



## Der Bericht zur Studienreise 2011!

Rita Szeibert resumiert die Studienreise 2011 nach Ecuador.

Seite 4



## Das Logo für die Partnerschaft

Nach einem längeren Prozess können wir nun das Logo präsentieren.

Seite 2



© Referat Weltkirche

Das Bild passt wunderbar zum Motto des Jubiläums: „Wir reichen uns die Hand zum Zeichen der Gemeinschaft“

## Ein Lied und ein Motto für unsere Partnerschaft

„Juntos como hermanos“ ist der Titel eines in Lateinamerika sehr bekanntes Kirchenliedes. Der Titel und der Text drücken wunderbar aus, was wir mit Partnerschaft meinen.

MITEINANDER AUF DEM WEG zu sein und dabei der Spur Gottes zu folgen, das ist der Auftrag der Kirche und damit aller ihrer Glieder. Seit fast nunmehr 50 Jahre ist die Erzdiözese München und Freising zusammen mit der Kirche und den Menschen Ecuadors unterwegs. Als Geschwister können wir dies tun, wo einer vom anderen lernt, wo einer für den anderen einsteht oder der eine den anderen motiviert und mitnimmt auf dem Weg. Und bei alledem dürfen wir erfahren, dass der gemeinsame Vater unser Herr und Gott uns dabei führt. Wunderbar ist dies ausgedrückt in dem Lied „Juntos como hermanos“, das uns einstimmen möchte auch in die Feier, die wir im nächsten Jahr gemeinsam begehen können. Das Gebet füreinander und auch miteinander sind in dieser Beziehung die wesentlichen Bausteine. Aus der so gestalteten Beziehung können wir in unseren Ländern den Glauben leben und gemeinsam als Kirche die Welt gestalten. In Freude

können wir gemeinsam davon singen und zeigen, dass Gott selbst uns stärkt. Dies bringt auch Bewegung auf den Erdball, weil der Einsatz für die Liebe und den Nächsten und für den Frieden uns herausfordert. Mit dem rechten Vertrauen auf Gott kann uns dies gelingen und als Geschwister können wir in der großen Menschheitsfamilie davon ein Zeugnis geben. Wir dürfen einstimmen und gemeinsam singen: „Juntos como hermanos“ – „Gemeinsam wie Geschwister“.

Msgr. Wolfgang Huber



Das Lied zum Download finden Sie [HIER!](#)

08 | DEZEMBER 2011

### INHALT

<b>EDITORIAL</b>	<b>2</b>
<b>AKTUELL</b>	<b>2</b>
Planungsstand der Jubiläumsvorbereitungen	
<b>ECUADOR PARTNERSCHAFT</b>	<b>4</b>
<b>Referat Weltkirche</b>	<b>4</b>
Begegnungen unter dem Äquator	
Al Continente - auf den Kontinent	
Erfahrungen als Entwicklungshelfer	
Aufruf - Gastfamilien in München gesucht	
Termine zum Jubiläum	
<b>Diözesane Partnerschaft</b>	<b>7</b>
Ecuador-Partnerschaftstag 2011	
Wer hat die schönste Weihnachtskugel?	
Rezept Canelazo	
<b>Partnerschaftsgruppen 8</b>	
Drei Tage raus aus der Armut	
Violine, Vivaldi und Vulkan	
<b>FREIWILLIGEN-DIENSTE</b>	<b>10</b>
Willkommen und Abschied	
<b>NEWS AUS DER KIRCHE ECUADORS</b>	<b>10</b>
Neuordnung des Gesetzes zur Kultausübung	
Das Vermächtnis von Alejandro und Inés	
<b>NEWS AUS ECUADOR</b>	<b>11</b>
Kurznachrichten	
<b>IMPRESSUM</b>	<b>12</b>

## EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,  
liebe Freunde Ecuadors,



Kurz vor  
Weihnachten  
und kurz vor  
Beginn des Ju-  
biläumsjahres  
2012 dürfen  
wir Sie mit die-  
ser Ausgabe

mit Wort und Bild nach Ecuador und  
in die partnerschaftlichen Aktivitäten  
entführen, um Sie auf den neuesten  
Stand zu bringen und einzustim-  
men.

Es freut mich besonders, Ihnen  
das neue Logo präsentieren zu kön-  
nen, das wie ich finde bildhaft ein  
sinnvolles Verständnis von unserer  
weltkirchlichen Partnerschaft vermit-  
telt und ästhetisch ansprechend ist.

Wieder zeigen viele Beiträge im  
Newsletter das bunte Bild von einer  
Partnerschaft, die keinesfalls in die  
Jahre gekommen ist. Im Gegenteil:  
die Verbindung scheint sich zu „ver-  
jüngen“, also immer lebendiger zu  
werden. Das liegt nicht zuletzt an  
der großen Begeisterung der Part-  
nerschaftsgruppen, die zum Teil im  
nächsten Jahr zu den Jubiläumsfei-  
erlichkeiten nach Ecuador fliegen  
werden.

Und dabei steht Jesus Christus im  
Mittelpunkt allen Handelns und jeder  
Begegnung. So sind wir gemeinsam  
unterwegs - juntos como hermanos  
- auf dem Weg zur Krippe, um ihm  
unsere Gaben darzubringen.

Ich darf Ihnen allen ein geseg-  
netes Weihnachtsfest und einen gu-  
ten Rutsch ins neue Jahr 2012 wün-  
schen, in dem wir uns hoffentlich zu  
der ein oder anderen Gelegenheit  
der Jubiläumsfeierlichkeiten sehen  
werden.

Sebastian Rißl

## AKTUELL



Das neue Logo der Partnerschaft. Kirchen und Landschaft rücken dabei bildlich zusammen.

## Planungsstand der Jubiläumsvorbereitungen

**Das Jubiläum ist ein willkommener Anlass, die Partnerschaft im Erzbistum bekannter zu machen und zu vertiefen. Dazu werden Materialien erarbeitet und Möglichkeiten zur aktiven Teilnahme angeboten.**

### Logo zur Ecuador-Partnerschaft

Wir freuen uns, Ihnen heute mit dieser Ausgabe das Logo zur Partnerschaft präsentieren zu können. Die Rückmeldungen zu den vier Entwürfen haben eindeutig das Votum für die von den beiden Fahnen eingefasste Weltkugel ergeben. Herr Gärtner, Grafiker in Wolfratshausen, hat in Abstimmung mit Alex Sitter und Sebastian Bugl dann seinen Entwurf noch verfeinert.

Der Grafiker stellt uns einen Globus



Karsten Hinrichs (re.) filmt die Ankunft eines  
Freiwilligen auf dem Flughafen in Quito.

vor, der wie in einem Brennglas zwei Kirchen fokussiert, den Münchner Frauentempel und die Kathedrale in Quito. Beide rücken bildlich zusammen, genauso wie der Cotopaxi und die Alpen im Hintergrund. Davor ist eine Wald- und Hügellandschaft und ganz unten eine Wasserwelle angedeutet. Elemente, die Ecuador und Bayern verbinden. Die Längs- und Breitengrade machen den Globus plastisch und symbolisieren die Vernetzung und die Verbindung zwischen den Völkern. Auf diesen Linien erscheint das Kreuz, das Symbol unserer Kirche. Die Fahnen von Bayern und Ecuador fassen den Globus ein. Das Motto „Juntos como hermanos“ macht deutlich, dass wir uns in der Einen Kirche als Brüder und Schwestern begegnen und achten sollen bzw. dass wir als Geschwister unterwegs sind. Konkret wird dies in der 50-jährigen Partnerschaft mit den Diözesen Ecuadors.

Das Logo kann unter der **Rubrik Download** der neuen Homepage zur Partnerschaft in verschiedenen Versionen heruntergeladen werden.

weiter auf S. 3

## AKTUELL

**Die Homepage zur Partnerschaft**

Das Jubiläum hat uns veranlasst, Internet-Seiten zur Partnerschaft einzurichten. Es lohnt sich bereits, einen Blick rein zu werfen und sich mit den Inhalten vertraut zu machen. Bis März 2012 sollen die Seiten vervollständigt und von da ab gepflegt werden. Unter den Rubriken „Aktionen“ und „Geistliche Brücke“ bekommen Sie die aktuellen Informationen zum Jubiläumsjahr. Es werden Ihnen bereits einige Downloads angeboten. Sie können uns jederzeit Wünsche und Anregungen zur Homepage mitteilen. Der Einstieg ist entweder auf der diözesanen Homepage [www.erzbistum-muenchen.de](http://www.erzbistum-muenchen.de) unter der Rubrik Weltkirche oder direkt unter [www.ecuador-partnerschaft.de](http://www.ecuador-partnerschaft.de) möglich.

**Die Geistliche Brücke**

Eine weltkirchliche Partnerschaft soll besonders eine Glaubens- und Gebetsgemeinschaft sein. Deshalb werden liturgische Hilfen erarbeitet, die als Vorlagen für Pfarreien dienen. Das Partnerschaftslied „Juntos como hermanos“ soll mit der deutschen Übersetzung in den diözesanen Anhang des Gotteslobs aufgenommen werden. Mons. Julio Terán, Beauftragter der Ecuadorianischen Bischofskonferenz für die Partnerschaft, hat ein Partnerschaftsgebet als Tagesgebet formuliert, und aus der Bischofskonferenz stammt auch das biblische Motto zum Jubiläum „Wir reichen uns die Hand zum Zeichen der Gemeinschaft“ (nach Gal 2,9). Aus den Erinnerungen von Ecuadorianern und Münchnern an partnerschaftliche Begegnungen und Ereignisse entsteht ein Buch, das in Ecuador und München durch die Pfarreien wandern soll. Für die Gemeinden, von denen das „Buch der Erinnerung“ aufgenommen wird, werden Hilfen für die Messfeier und für die Sonntagesper angeboten. Weitere Informationen und Downloads dazu werden Ihnen auf der Homepage unter der **Rubrik „Geistliche Brücke“** präsentiert.

**Film und Buch zur Partnerschaft**

Zwei Großprojekte sind weit vorangeschritten. In einem Buch wird die Geschichte der 50 Jahre der weltkirchlichen Verbindung dargelegt und in einem weiteren Teil Gesichter der Partnerschaft vorgestellt. Mit vielen Bildern illustriert gibt das Buch dem Leser einen tieferen Einblick in das, wie konkrete weltkirch-



Der Auferstandene. Wandgemälde in einer Kirche bei Riobamba.

**GEBET FÜR DIE PARTNERSCHAFT**

Allmächtiger, gütiger Gott,  
du hast die Partnerschaft unserer Kirchen  
in Ecuador und München  
mit verschiedenen Gaben des Himmels  
und der Erde gesegnet.  
Hilf uns,  
dass wir diese Gaben zum gegenseitigen  
Nutzen genießen  
und in Dankbarkeit die Herrschaft deiner Liebe  
mit unseren Kräften vorantreiben.

Darum bitten wir durch Jesus Christus,  
deinen Sohn, unseren Herrn und Gott,  
der in der Einheit des Heiligen Geistes  
mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit.

**ORACIÓN PARA LA FRATERNIDAD**

Oh Dios, rico en poder y misericordia,  
Tú has bendecido la fraternidad de nuestras Iglesias en Ecuador y Múnich con diferentes dones del cielo y de la tierra.  
Ayúdanos a disfrutar de ellos para provecho mutuo  
y a promover agradecidos tu Reino de Amor con nuestras obras.

Por nuestro Señor Jesucristo, tu Hijo,  
que vive y reina contigo en la unidad del Espíritu Santo  
y es Dios por los siglos de los siglos.

liche Gemeinschaft am Beispiel der Partnerschaft zwischen München und Ecuador gelebt werden kann.

Ein Filmemacher aus Freising wurde beauftragt, einen 30-minütigen Film

über die Partnerschaft zu drehen. Ein schwieriges Unterfangen, ob der vielen komplexen Verbindungen zwischen den beiden Partnern. Der Film schafft aber einen anderen Zugang. Er wird nicht informativ erzählen, sondern über Bilder und Emotionen das Gefühl von konkreter Begegnung aufbauen. Nach einer offiziellen Präsentation im Mai wird der Film auf der Homepage herunter zu laden sein.

**Aktion Weihnachten Weltweit**

Mit dieser Mitmach-Aktion haben wir einen guten Einstieg zum Jubiläum geschafft. Es konnten 9.000 Balsaholzkugeln aus einem Ausbildungsprojekt in Puyo/Ecuador zu einem wohltätigen Zweck an ca. 120 Institutionen, zumeist Kindergärten, Schulen und Pfarreien in unserer Erzdiözese verkauft werden. Kinder haben sie zu Weihnachtskugeln gestaltet und konnten in die Lebenswelt eines Gleichaltrigen in Ecuador eintauchen.

Am 4. Advent wurde in der Jugendkirche in Haidhausen/München der Abschlussgottesdienst zu dieser Aktion gefeiert. Siehe dazu auch die **Presse-meldung** auf der Homepage und den Artikel der Münchner Kirchenzeitung auf S. 11 vom 21.12.2011

**Jubiläumswochen in München und Ecuador**

Wir möchten Sie ebenfalls noch einmal auf die beiden Jubiläumswochen hinweisen. Vom 30. April bis zum

## ECUADOR PARTNERSCHAFT

9. Mai wird eine ecuadorianische Delegation von etwa 25 Personen unsere Erzdiözese besuchen. Sie wird von einer Musikgruppe begleitet werden, die zu bestimmten Anlässen liturgische und Volks-Lieder aufführen wird. In das **vorläufige Programm** können Sie hier auf der Homepage einsehen.

Vom 4. bis 13. September wird Kardinal Marx mit einer achtköpfigen Delegation Ecuador bereisen. Auch der BDKJ, der Diözesanrat und Kolping werden jeweils Reisegruppen zusammenstellen. Zu den Hauptfeierlichkeiten werden die Gruppen zusammenkommen und ansonsten ihr eigenes Programm durchführen.

*Sebastian Bugl*

## Referat Weltkirche

### BEGEGNUNGEN UNTER DEM ÄQUATOR

#### Eindrücke von der Studienfahrt 2011, die vom Referat Weltkirche organisiert und geplant wurde.

Im Rahmen des Vorbereitungsjahres zum 50-jährigen Partnerschaftsjubiläum wurde die zweiwöchige Ecuador-Reise im August diesmal mit einem besonders vielseitigen Programm ausgestattet. Der Schwerpunkt lag auf dem Besuch sozialer und pastoraler Projekte und der Begegnung mit den dortigen Menschen, ihren Lebensbedingungen, Problemen und Lösungsmodellen. Beeindruckend wirkte in diesem Kontext z. B. die Arbeit der Jesuiten im „Hogar de Cristo“, die im Armenviertel von Guayaquil u.a. Frauen mit Kleinkrediten und Berufsschulungen fördern, erschwingliche Bambushäuser in Leichtbauweise entwickeln und durch ein neues Fischbeckenprogramm Familien in der Aufzucht von Speisefischen anlernen, um ihnen langfristig eine selbständige Erwerbsbasis zu ermöglichen.

So bedrückend die rasend wachsenden Barrios in ihrer Dichte und Ärmlichkeit wirken, so überraschend modern und fortschrittlich präsentierte sich uns das Aidskrankenhaus „Josemaria“ in Guayaquil, wo man uns einen sehr herzlichen Empfang bereitete. Nach einer Führung durch verschiedene Abteilungen und Labore berichteten uns Patienten und Angestellte von ihren Erfahrungen und Erfolgen dank der Unter-



Abschlussgottesdienst zur Aktion „Weihnachten Weltweit“ in der Jugendkirche in Haidhausen

© Florian Ertl, Kirchenzeitung

stützung seitens unserer Erzdiözese.

Unsere Hauptunterkunft in der „Casa Inca“, im 2850m hoch gelegenen Quito, war gut gewählt, denn von hier aus unternahm unsere Reisegruppe die jeweils mehrtägigen Fahrten in verschiedene Landesteile zwischen Pazifikküste, Andenregion und dem Amazonasbecken, wechselnd zwischen Meereshöhe und gut 4000 Metern. So konnten wir einige der 46 Biosphären Ecuadors erleben, die dieses Land so spannend und faszinierend machen. Wo kann man sonst innerhalb weniger Stunden windzerzauste Weizenfelder auf Hochebenen und bald darauf tropische Kakaopflanzungen erleben, wo schneebedeckte Vulkankegel unweit wüstenhafter Talsenken bewundern?

Ebenso kontrastreich wie die Landschaft ist auch die kulturelle Struktur der Menschen in ihren nuancierten Mischungen aus Indios und weißen wie auch schwarzen Einwanderern. Jedoch gemeinsam ist ihnen eine tiefe Herzlichkeit, zuweilen gemischt mit etwas Scheu vor den fremden Besuchern aus Deutschland aber doch offen für Annäherung und Austausch.

Gelegenheit zu nahem Kontakt mit den Einheimischen ergab sich auch in der Diözese Riobamba, wo der Indioanteil landesweit am höchsten ist. Nach einem ausführlichen Einführungsabend in das erfolgreiche Lamaprojekt, begleiteten wir einen Arbeitstag hindurch die Koordinatorin Mireya Andrade an ihre Einsatzorte in den Bergdörfern und Talsiedlungen um Quimiag, wo die vor 400 Jahren durch die spanischen Erober-

er ausgerotteten Hochlandtiere wieder heimisch gemacht werden. Schließlich konnten wir uns dann auch noch im Pfarrhaus von Padre Gabriel Gabischo vom Geschmack eines Lama-Eintopfes überzeugen.

Unser hervorragend landeskundiger Begleiter, Pfarrer Martin Schlachtbauer, wurde nicht müde, unsere vielen Fragen zu beantworten und uns mit strukturellen, politischen und kulturellen Informationen reichlich zu versorgen. Es war erfreulich zu erfahren, dass Ecuador den Status eines Entwicklungslandes bereits verlassen hat und nun als Schwellenland gilt. Das bedeutet jedoch nicht, dass die vielen Projekte nicht auch weiterhin unserer verlässlichen Hilfe bedürfen und natürlich sind die dabei gewachsenen menschlichen Kontakte nicht minder wertvolle „Projekte“.

*Rita Szeibert*



Die Reisegruppe auf waghalsiger Mission

© Referat Weltkirche

## ECUADOR PARTNERSCHAFT

### AL CONTINENTE – AUF DEN KONTINENT

**„Galapagos“ ist wohl auch in Deutschland der Begriff für das Naturwunder schlechthin. In der ersten Septemberwoche durften wir – Padre Martin Schlachtbauer und Alexander Sitter – auf Einladung des dortigen Bischofs die Inseln besuchen.**

Monseñor Manuel Valarezo ist seit 1990 Bischof auf Galapagos. Im kommenden Jahr muss er dem Heiligen Vater seinen Rücktritt anbieten. Sicher hat ihn das veranlasst „Rechenschaft“ abzugeben, was er die Jahre über zusammen mit der „Bruderhilfe“ geschaffen hat.



Die eine...

Das „Vicariato Apostólico de Galápagos“ erstreckt sich über die ganze Inselgruppe. Pfarreien befinden sich auf San Cristobal, La Isabela, Santa Cruz und La Floreana oder auch Santa Maria genannt. Wenn man es in seiner Gesamtheit betrachtet, ist es eine winzige Einheit.

Die Aufgaben sind aber ebenso vielfältig wie in anderen Vikariaten oder Diözesen, aber eben durch die Inselsituation geprägt. Diese führt dazu, dass wir immer wieder den Ausspruch „al Continente“ gehört haben. Nahezu alle Güter kommen vom Festland, und um etwas anderes zu sehen oder eine spezielle medizinische Behandlung zu bekommen, muss man auf den Kontinent fliegen.

Für einige ist diese „Ödnis“ auf Dauer nicht auszuhalten. So berichtete Monseñor Manuel, dass es schwierig sei Mitarbeiter zu bekommen, die länger als zehn Jahre bleiben. Dennoch ist es ihm gelungen einen Klerus aufzubauen und die Pfarreien personell gut zu besetzen.

Zuletzt konnte er einen Jugendpfarrer ernennen, der sich nun der Jugendpastoral auf den Inseln widmet.

Zu Beginn seiner Amtszeit galt es Strukturen zu schaffen, mit denen ein Leben und Arbeiten möglich ist. Dazu zählt, dass Priester gefunden werden mussten, die die Seelsorge gewährleisten, Wohngebäude und Kirchen gebaut und dann auf diesem Fundament die Nöte der Menschen in den Blick genommen wurden.

In den ersten Jahren gab es berechtigte Zweifel, ob sich die „Bruderhilfe“ in Galapagos engagieren soll, denn die Inseln sind ja der einzigartigen Natur und Tierwelt vorbehalten.

die Schildkröten nahezu ausgestorben sind. Die Tiere dienten den Seeräubern als Vorrat auf ihren Beutezügen, da die Schildkröten ein Jahr ohne Wasser und Nahrung überleben können und somit gut „lagerfähig“ waren.

Heute existieren wieder in freier Wildbahn lebende Tiere. Der „Nationalpark“ sorgt dafür, dass sie sich in Aufzuchtstationen ungestört vermehren können. Die Flora und Fauna braucht den Schutz vor der zunehmenden Bevölkerung.

Heute können nur noch Menschen auf Dauer auf den Inseln leben, die dort geboren wurden oder die sich dorthin verheiratet haben. Die wachsende Einwohnerzahl und der sich stark ausbreitende Tourismus machen es notwendig, die Bewohner zu sensibilisieren und Bildungseinrichtungen zu schaffen.

Zu den ersten Aufgaben gehörte und gehört es auch heute noch Schulen für Insulaner zu bauen und zu unterhalten. Schon im Jahre 2005 wurden die ersten Schulräume gebaut und ausgestattet. In der Amtszeit des Bischofs hat das Vikariat an neun Schulprojekten mitgewirkt und unterhält eigene Einrichtungen. Sogenannte „fiscomisionale“ Schulen. Die Lehrer werden vom Staat bezahlt, der Unterhalt obliegt dem Vikariat. Durch neuere Gesetzgebung darf allerdings kein Schulgeld erhoben werden, was bei den kirchlichen Schulen dazu führt, dass der Unterhalt der Einrichtung nicht gesichert ist. Der Staat

Der Besiedelung konnte aber nichts entgegengesetzt werden, und so musste auch die Kirche Präsenz zeigen.

Heute sind drei Prozent der Fläche für die Menschen vorgesehen und der Rest wird als Nationalpark geschützt. Nicht immer kann dabei das Verständnis der Bewohner vorausgesetzt werden.

Da es keine Urbevölkerung auf der Insel gab, findet sich in den dortigen Besiedelungen eine Ansammlung unterschiedlicher Kulturen und Nationalitäten: Indígenas aus Ecuador, Nordamerikaner, Deutsche und Schweizer, usw. sind in dem Völkergemisch zu finden. Die aktuelle Miss Ecuador stammt von Galapagos und strahlt momentan alle mit ihren blauen Augen und blonden Haaren von den Plakaten an. Sie hat schweizer Wurzeln.

Seit 1830 gehören die Inseln offiziell zu Ecuador. Präsident Flores hat sie zum Staatsgebiet erklärt und sie so unter seine Regierung gestellt. Vorher waren sie unter anderem Unterschlupf für Piraten. Diese sorgten dafür, dass



... und die andere Seite von Galapagos

## ECUADOR PARTNERSCHAFT

kompensiert hier nichts durch etwaige Mietzahlungen. Der Unterhalt und die notwendigen Neubauten belasten den Haushalt schwer, obwohl einige engagierte Eltern dazu beitragen, dass sich die Situation etwas entspannt.

Nicht nur das Naturspektakel auf den Inseln, auch die herzliche Aufnahme in den Pfarreien machte uns den Aufenthalt kurzweilig.

Der Nachfolger von Mons. Manuel Valarezo kann auf dem geschaffenen Fundament aufbauen und die Erzdiözese München und Freising hat einen gewaltigen Beitrag dazu geleistet.

*Alexander Sitter*

### ERFAHRUNGEN ALS ENTWICKLUNGSHELFER IN ESMERALDAS

**Mike Zipf war über mehrere Jahre als Entwicklungshelfer in Esmeraldas tätig und wurde dabei von der Erzdiözese finanziert. Hier ein Resumée.**

Am Freitag, 19. August 2011 war nach knapp 15 Jahren mein letzter Arbeitstag und Übergabe der Leitung in einheimische Hände der „Ciudad de los Muchachos“ (CIMU). Es ist ein Jugendhilfeprojekt des Apostolischen Vikariats mit Schule (fiscomisional) mit Werkstätten für Holz-, Metall- und Elektroberufe für sozial schwache und benachteiligte



*Mike Zipf mit seiner ecuadorianischen Familie*

Jugendliche vorrangig aus dem Armenviertel „Isla Piedad“ in Esmeraldas. Damit wurde das Projekt, knapp vor ihrem 50. Geburtstag, im besten Sinn „volljährig“.

Als letzter Nichtecuadorianer habe ich die Leitung an Pater Aldo Wila übergeben. Er ist in Esmeraldas geboren, 39 Jahre alt und ist Afroecuadorianer, wie die Mehrheit der Menschen in Esmeraldas. Bischof Eugenio Arellano hat ihn Anfang Juni den 352 Schülern sowie den 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vorgestellt. Mit zwei Monaten Abstand will ich die mir persönlich wichtigsten Lernerfahrungen und Erlebnisse hier kurz aufzeigen.

Ich würde sagen, dass ich gerade auf der Linie der kirchlichen Entwicklungszusammenarbeit überzeugt bin, dass es immer um den Menschen bzw. Frau und Mann in einer ganzheitlichen Dimension gehen muss. Die Afroecuadorianer sind sehr feinfühlig und lebensfrohe Menschen mit viel entwicklungsfähigem Potenzial. Die Nähe zu ihnen, durch Offenheit und Respekt ließen mich von Beginn an ihrer Kultur und

## A U F R U F !

### Zwei Gastfamilien in München gesucht!

Die Deutsche Schule Quito bietet ihren Schülern der 11. Klasse die Möglichkeit, ein Praktikum in Deutschland in deutschen Unternehmen zu absolvieren. Idealerweise werden Gastfamilien gesucht, da die Schüler die deutsche Kultur kennenlernen wollen, sowie das Leben in einer Familie in Deutschland. Die Schüler sprechen alle deutsch, möchten dieses aber verbessern, indem sie in einer Familie leben.

Der Aufenthalt ist auf sechs Wochen beschränkt. Es handelt sich um die Zeitspanne vom 16.06.2012 bis zum 28.07.2012.

Die Unterbringung von Schülern in Gastfamilien vergütet die Schule mit 400 Euro für die Nebenkosten so wie das Essen.

Falls Sie sich vorstellen können, einen Schüler aus Ecuador bei sich aufzunehmen oder Fragen dazu haben, melden Sie sich bitte im Referat Weltkirche, Tel.: 089/23 88 97-50; E-Mail: [weltkirche@eomuc.de](mailto:weltkirche@eomuc.de).

## TERMINE ZUM JUBILÄUM

### Jubiläumswoche in der Erzdiözese: 1. - 9. Mai 2012

2. Mai 2012

Begegnungen in der Erzdiözese und Gottesdienste mit Bischöfen an verschiedenen Orten

4. Mai 2012

Pastoraltag für Hauptamtliche, 19.00 Uhr Maiandacht am Marienplatz

5. Mai 2012

Ecuadorstag, Fiesta am Abend veranstaltet durch den BDKJ

6. Mai 2012

10.00 Uhr Festgottesdienst

7. Mai 2012

Akademietagung am Abend

**In Ecuador: 4. – 13. September 2012**

Lebensgewohnheiten teilhaben. Ich sah mich immer als einer mehr, obwohl der Sonderstellung durch Leitungsaufgaben und meiner deutschen Herkunft und Erziehung. Es war enorm wichtig die Sprache in Wort und Schrift zu beherrschen, denn dadurch konnte ich mich gezielt auf meine Aufgaben konzentrieren und mit den Menschen auf Augenhöhe kommunizieren.

Trotz interkultureller Konflikte im partnerschaftlichen Miteinander in all den Jahren war es mir wichtig die einheimischen Mitarbeiter von Beginn an in Überlegungen, Analysen und konkrete Projekte und Prozesse verantwortlich mit einzubinden. Es zahlte sich aus, den ganzen Betriebsablauf und Ressourcen zu optimieren, sowie alle Geldmittel und Kooperationsverträge mit staatlichen Stellen sorgfältig und transparent zu verwalten.

In den letzten 18 Monaten legte ich den Fokus verstärkt auf eine Übergabe des Projektes in einheimische Hände. Dazu intensivierte ich die Begleitung von Personen in Schlüsselpositionen. Das war kein leichter Vorgang, aber ich wollte mich nach und nach überflüssiger machen, gezielt Aufgaben und Verantwortung übertragen, jedoch keine weiteren Abhängigkeiten schaffen.

Ich musste lernen so zu sein wie ich bin, zu meinen Fehlern und Schwächen

## ECUADOR PARTNERSCHAFT



© Mike Zipf

Mike Zipf bei der Arbeit

stehen. Viel Geduld, Kraft und Gottvertrauen war notwendig um die vielen und komplexen Umstrukturierungen mit allen Beteiligten gemeinsam umzusetzen.

In diesem engen und leidenschaftlichen Miteinander gab es aber auch immer Platz, um sich den Sorgen und Nöten der Jugendlichen und deren Familien anzunehmen. Oftmals ging es nur um aufmerksames Zuhören, ein gutes Wort und sie spüren lassen, dass sie große Fähigkeiten und Kreativität besitzen, um die vielen Schwierigkeiten tagtäglich zu überwinden.

So ging es mir selbst bei der Einrichtung und Koordination einer Arbeitsgruppe zusammen mit den einheimischen Führungskräften. Meine Hauptaufgabe war es die Menschen zu motivieren und zu begleiten. Besonders wichtig war es immer wieder von Neuem auf die verschiedenen Prozesse hinzuweisen und auf diese zu vertrauen, denn die meisten Veränderungen erzeugten Widerstände und die Prozesse waren meist sehr langwierig. Diese anspruchsvolle Aufgabe gelang mir nur auf der Grundlage meiner jahrelangen praktischen Arbeit mit „armen“ Menschen gänzlich anderer Kultur, Erfahrungswissen, Kenntnisse im Management, dem Blick für das jeweils Machbare und meiner tiefen Überzeugung im Glauben.

Unter der Rubrik Lebenserfahrung lernte ich auch mit schwierigen Ereignissen und Alltagssituationen umzugehen wie zum Beispiel die Auswirkungen von „El Nino“ 1998, der Bankfeiertag und die Einführung des US-Dollars 2000, die Schließung des Internatsbetriebes der CIMU mit Entlassung von 35 Angestellten im Februar 2000, zwei Tage Gefängnisarrest wegen eines nicht verschuldeten Verkehrsunfalls im Juni 2000, Fahrerflucht wegen persönlicher Sicherheit, Morddrohungen durch „Pandillas“, Einbruch und Diebstahl in unserem Wohnhaus im Januar 2008,

permanente Beanspruchung von Anwälten und Gerichten zur Verteidigung der Interessen des Projektes sowie Zeuge von Gewalt, Diskriminierung, Ungerechtigkeit, Amtsmissbrauch, Korruption und Betrug in all den Jahren.

Am Ende steht jedoch eine tiefe Dankbarkeit für den täglichen Einsatz und persönlichen Kontakt zu den Jugendlichen, die oft nicht einmal ihren Vater kennen gelernt haben und auf der Suche nach Geborgenheit, Anerkennung und einer besseren Zukunft sind.

Persönlich haben mich diese Jahre in der CIMU sehr bereichert. Es gab auch Durststrecken und kritische Situationen, doch ging es immer wieder weiter. Ich bin sehr dankbar für die gute Zusammenarbeit und das Vertrauen von Bischof Eugenio Arellano aus Esmeraldas, der Erzdiözese München und Freising, der AGEH, den Comboni-Missionaren und dem Kindermissionswerk. Von Herzen Dank allen lieben Menschen, Schulen, Kirchengemeinden, Firmen, ohne die vieles nicht möglich gewesen wäre.

Mike Zipf



© Gabriele Riffert

Gut besuchter Ecuador-Partnerschaftstag in Erding

### Diözesane Partnerschaft

#### ECUADOR-PARTNERSCHAFTSTAG 2011

**Einmal im Jahr treffen sich die Ecuador-Freunde aus unserer Erzdiözese zum Ecuador Partnerschaftstag. Thematisch wurde das heiße Thema „Geld und Partnerschaft“ behandelt.**

Schon bei der „Vorstellungsrunde“ wurde deutlich, dass dieses Jahr im Erdinger Johanneshaus langjährig mit Ecuador verbundene Teilnehmer und Neulinge, wie die Missionare auf Zeit, zusammenkamen.

Zum Thema „Geld und Partnerschaft“ konnte der AK Ecuador des Diözesanrates und das Referat Weltkirche der Erzdiözese als Referenten Msgr. Wolfgang Sauer, Claudia Schwegmann und Alexander Sitter gewinnen. Herr Sitter, Koordinator der Partnerschaft in Quito, informierte über Projekte und die neuesten Entwicklungen in unserem Partnerland. Während Msgr. Sauer, der langjährige Koordinator der Peru-Partnerschaft in der Erzdiözese Freiburg,

deutlich machte, dass Partnerschaft in der Weltkirche nur mit Spiritualität, Kommunikation und Solidarität wirklich gelingen kann, legte Frau Schwegmann Wert darauf, bei Hilfsprojekten auf vertrauenswürdige Personen zu setzen und auf Transparenz bei der Verwendung von Spendengeldern. Partnerschaft gelingt dort am Besten, wo ein Projekt nicht an Einzelpersonen hängt, sondern von vielen mitgetragen wird, z.B. von Pfarrei zu Pfarrei unter Einbeziehung der Jugend. Wo Begegnungen und Austausch möglich sind, bekommt die Partnerschaft ein „Gesicht“. So war es ein Genuss, von den Aktivitäten des BDKJ zu hören, die auf Begegnung und voneinander Lernen von Jugendlichen aus Ecuador und München basiert. Den festlichen Abschluss des Partnerschaftstages bildete der Aussendungsgottesdienst der Freiwilligen mit DK Wolfgang Huber, den Doris Bose mit ihren Schützlingen liebevoll vorbereitet hatte. Jeder der Freiwilligen bekam zum persönlichen Segen ein Päckchen Gummibären für harte Zeiten in Ecuador, Bolivien oder Argentinien mit auf den Weg.

Philomena Hausner

## ECUADOR PARTNERSCHAFT

### WER HAT DIE SCHÖNSTE WEIHNACHTSKUGEL?

#### Der AK Amistad auf der Diözesanversammlung des BDKJ München und Freising

Der AK Amistad nutzte die Diözesanversammlung des BDKJ vom 14.-16.10. im Jugendhaus Josefstal, um für anstehende Projekte in der Partnerschaftsarbeit, vor allem „Weihnachten weltweit“ und die Jugendbegegnungsfahrt nach Ecuador im Sommer 2012 zu werben. Besonders am Samstag Nachmittag gab es an unserem Infostand verschiedenste Möglichkeiten. Bei selbstgemachtem Canelazo (eine Art ecuadorianischer Glühwein) und ecuadorianischer Musik wurden Gespräche mit interessierten Jugendlichen geführt, Land und Kultur näher gebracht und Erfahrungen aus der bisherigen Partnerschaftsarbeit der unterschiedlichen Verbände und Ebenen ausgetauscht.

Ein weiteres Highlight war der Weihnachtskugelgestaltungswettbewerb bei dem die Delegationen eine ecuadorianische Balsaholzkugel gestalten durften. Die Gewinnverbände PSG und DPSG überzeugten mit einem äußerst gelungenen Darstellung des Projektmottos „Weihnachten weltweit“ und erhielten als Preis ein Zutatenset für Canelazo inkl. Rezept. Wir sagen „Salud“ und freuen uns über das rege Interesse und das Engagement mit dem die Delegationen aus jeder Kugel ein einzigartiges Kunstwerk gemacht haben.

*Katha Vogt*



*Katha Vogt (re.) präsentiert die Ergebnisse des Wettbewerbs*



*Canelazo wird in Ecuador zum Beispiel zu den Fiestas de Quito oder zu familiären Feierlichkeiten getrunken. Ein leckerer Fruchtcocktail, auch mit einem Schuss Zuckerrohrschnaps möglich!*

©Katharina Vogt

## Rezept Canelazo

(Der Name kommt von dem spanischen Wort „canela“, was „Zimt“ bedeutet.)

Zutaten: (Für einen Topf für ca. 20 Personen)

- 1 frische Ananas
- Jede Menge Zucker
- 6 Orangen
- 2 Zitronen
- 4 Zimtstangen
- 1,5 Liter Wasser

Die Ananas wird geschält und in kleine Stücke geschnitten. Anschließend geben wir sie in den Topf, schalten die Herdplatte ein und streuen sehr viel Zucker darüber. Wenn der Zucker im Saft der Ananas sich aufgelöst hat und eine honigähnliche Substanz entstanden ist, pressen wir die Orangen aus und geben den Saft und nach Belieben auch das Fruchtfleisch hinzu. Um das Getränk abzuschmecken, geben wir einen kleinen Tropfen auf unsere Handoberfläche und probieren es. (Vorsicht: Der Saft kann schon sehr heiß sein!) Je nachdem, wie süß wir ihn möchten, pressen wir noch Zitronen aus und geben den Saft hinzu, um dem Getränk ein wenig die Süße zu nehmen. Anschließend kommen noch die Zimtstangen und das Wasser hinzu. Wir lassen den Canelazo aufkochen, gießen ihn in Tassen und lassen ihn uns schmecken!

*Salud!*

## Partnerschaftsgruppen

### DREI TAGE RAUS AUS DER ARMUT

#### 15 Abschlussschüler der Straßenskinderschule San Anían wurden zum ersten Abenteuer ihres Lebens begleitet.

Am 1. September 2011 um 6 Uhr früh ging es los. Von Ambato aus fuhren wir, d.h. die 15 Kinder, Lehrer und wir Freiwillige von Ambato aus nach Crucita, Manabi.

Der Abschied von den Eltern fiel den Schützlingen sichtlich schwer, da es für einige der aus den Bergdörfern stammenden Schüler die erste „längere“ Trennung von ihnen und ihrer gewohnten Umgebung war.

In Santo Domingo wurde an einem Schwimmbad halt gemacht. Das ein Meter tiefe Kinderbecken sorgte für große Aufregung, da viele noch nie zuvor ein solches betreten hatten. Doch schnell fanden die Kinder Spaß an der Wasser-rutsche und den Wasserbällen.

Nach dieser Pause wurde die Fahrt fortgesetzt und die Augen der Schüler wurden groß, als sie endlich das Meer sahen. Im Exerzitienhaus der Salesianer in Crucita war der Empfang herzlich und die Unterbringung ideal. Die meisten der Kinder hatten dort erstmals ein Bett für sich.

Am nächsten Tag war Walbeobachten angesagt. Mit zwei Booten wurde aufs offene Meer gefahren und wir bekamen tatsächlich einige Meeressäuger zu Gesicht. Danach war Baden angesagt. Mit Rettungswesten hinein ins „nasse Salz“.

## NEWS AUS DER KIRCHE ECUADORS

Nur zwei der 13- bis 17 Jährigen waren schon mal am Meer.

Am 3. Tag ging´s mit Wehmut wieder zurück. Raus aus dem Hotel mit fließenden Wasser, Duschen, Elektrizität und einem hohen Sicherheitszaun. Aus der freundschaftlichen Gruppe und dem warmen Klima zurück, zurück in die Kälte der Berge, in die Armut und in ihr altes Leben.

*Maria Bacher, Freiwillige in San Anián 2010/11*



*Das schönste Kinderspielzeug: ein toter Fisch*

## VIOLINE, VIVALDI UND VULKANE

### Im August haben wir, -ein Streichensemble aus Oberammergau-, eine Orchesterreise mit Begegnungscharakter nach Ecuador unternommen.

Unser Reiseziel war vor allem Santo Domingo, wo wir unsere Gastgeber, Lehrer und Schüler des Colegio Nazarets getroffen haben. Doch auch Pazifikküste, Oriente sowie Quito standen auf unserem Programm. Die ganze Reise

### Musikalische Mitgestaltung der Messe am 14. August in der Kapelle des Hospital del Sur:

„Während unserer dreiwöchigen Reise durch Ecuador unter dem Motto „Violine, Vivaldi und Vulkane“ stand für Sonntag, den 14. August, 8Uhr die musikalische Umrahmung einer Messe auf dem Plan.

Um 6.45 h fuhren wir – ungefrüh-

war diese bis auf den letzten Platz besetzt und es kamen noch weitere Gottesdienstbesucher aller Altersgruppen. Die Messe begann um etwa 8.15 h. Ohne Spanischkenntnisse, - „Sprachlos“ wie ich war-, hatte ich mich darauf eingestellt, vom Ritus zwar ein bisschen mitzubekommen, aber im Übrigen ausgeschlossen zu sein. Zu meiner Überraschung und Freude bezog uns Pfarrer Schlachtbauer aber von Anfang an mit ein, indem er zwar in Spanisch begann, uns dann aber übersetzte, was er der Gemeinde gesagt hatte. Dadurch entstand Hinüber- und Herüberlächeln und Kopfnicken, ein Gefühl der Gemeinsamkeit. Pfarrer Schlachtbauer fasste dies mit den Worten zusammen: „im Glauben sind wir alle vereint“, für mich als evangelische Christin eine zusätzliche Bestärkung im Gefühl des Eingebundenseins. Die Geste des Friedensgrüßes wurde zu einem freudigen Händeschütteln untereinander.

Und unsere Musik, Mozart, Schubert und Rameau? Ich hatte den Eindruck, dass sie mit Interesse, zwar als etwas „Exotisches“ aber doch Schönes aufgenommen wurde. Jedenfalls erhielten wir zum Schluss herzlichen Beifall und haben dann gern noch eine Zugabe gespielt.“

*Barbara Schenk*



*Ecuador-Streichensemble der „Ammertaler Nervensägen“ aus Oberammergau in Ecuador*

zu beschreiben würde diesen Rahmen sprengen. Deshalb hier ein Bericht vom Gottesdienst mit Pfarrer Schlachtbauer in Quito. Am 14. August umrahmten wir Streicher gemeinsam mit dem Gitarristen Luis Mejia-Lopez, (-er kommt aus Santo Domingo-), den Gottesdienst im Hospital del Sur mit Pfarrer Martin Schlachtbauer. Nach dem Gottesdienst wurden alle Gottesdienstteilnehmer von den Gemeindemitgliedern mit frisch gebackenen Empanadas und Kaffee bewirtet.

Diesen Gottesdienst beschreibt unser Gruppenmitglied Gerhild (Cellistin) so:

stückt! – mit unseren Instrumenten zum Hospital del Sur, wo in der Klinikkapelle die Messe stattfinden sollte. In der Kapelle waren bereits einige Gottesdienstbesucher anwesend. Wir richteten uns im Altarraum ein: Da der Zugang zum Altar frei bleiben musste, wurde es für uns siebzehn Musiker relativ eng.

Vor Beginn der Messe versorgten uns hilfreiche Gemeindemitglieder mit Kaffee und belegten Semmeln. Pfarrer Schlachtbauer kam, begrüßte uns und plauderte ein Weilchen mit uns, nichts eilte: die ecuadorianische Zeit und das dortige Tempo sind deutlich verschieden von unseren Zeitvorstellungen.

Als wir in die Kapelle zurückkehrten,

**Motto zum Jubiläum der 50 jährigen Partnerschaft:**

**Wir reichen uns die Hand zum Zeichen der Gemeinschaft.**

(nach Gal 2,9)

## FREIWILLIGENDIENSTE

### WILLKOMMEN UND ABSCHIED

**... liegen im Freiwilligendienst nahe beieinander. Nicht nur, dass für die Freiwilligen ein Jahr meist „wie im Flug“ vergeht, auch die Ereignisse wie Aussendungsfeier und Rückkehrerseminar unterschiedlicher Jahrgänge liegen nahe beieinander.**

So haben wir am 16. Juli 2011 in Erding neunzehn Freiwillige mit feierlichem Segen in ihr Auslandsjahr entsandt, davon neun nach Ecuador. Dort arbeiten sie in Ambato, im Großraum Quito und in Santo Domingo in Projekten mit.

Was Freiwillige in so einem Jahr im Ausland erlebt haben, war Thema des Rückkehrerseminars, das Ende September in Wambach für den Jahrgang 2010/2011 stattfand. Nicht nur durch Erzählen, Bilder anschauen und Reflektieren brachten sich die jungen Erwachsenen ihre Erfahrungen gegenseitig näher, sondern auch ganzheitlich, beispielsweise durch das Kochen von jeweils landestypischen Gerichten und Getränken.

Als Ergebnis aus dem Seminar können wir mitnehmen, dass sich der Freiwilligendienst gut entwickelt, und dies auch weiterhin tun wird, wenn wir genau hinsehen und vor Schwierigkeiten nicht die Augen verschließen. Die Teilnehmer haben ihren Horizont erweitert und schauen jetzt mit größerer Offenheit und Kritikfähigkeit auf globale Zusammenhänge und konnten wertvolle Freundschaften vor Ort knüpfen, die die Entfernungen auf der Welt kleiner werden lassen.

Abschließen möchte ich mit den Worten von Christian Kurzka, der ein Jahr im Colegio Schönstatt, Quito seinen Freiwilligendienst geleistet hat:

**Ecuador.  
Fordert Anstrengung.  
Faszinierend Schön Ungewiss.  
Geduld -  
Gemeinsam Schaffen Wir's.  
Danke!**

*Doris Bose*



©Doris Bose

*Arroz Mixto y Ensalada de Tomate – Ecuadorianisches Abendessen während des Rückkehrerseminars*

## NEWS AUS DER KIRCHE ECUADORS

### NEUORDNUNG DES GESETZES ZUR KULTAUSÜBUNG

**Neben der derzeitigen Neuordnung vieler Gesetze in Ecuador, wie das der Medien, der Schulausbildung, des Wassers, des Grundbesitzes, steht auch eine Neuschreibung des Gesetzes zur Kulturausübung auf der Tagesordnung.**

In einem Interview der Tageszeitung „Hoy“ mit dem Vorsitzenden der Ecuadorianischen Bischofskonferenz, Erzbischof Antonio Arregui, veröffentlicht am 28.8.2011, äußert sich dieser besorgt über eine ihm vorliegende Gesetzesvorlage. Mindestens drei existieren bereits, eine noch ihm unbekanntes eines Abgeordneten, eine des Regierungsministeriums, dem die Bischofskonferenz Vorschläge zuschicken durfte, und ein Vorschlag des Kanzleramtsuntersekretärs Pablo Villagómez, der bekennender Atheist ist. Das Projekt des besagten Villagómez möchte jegliche Religionsausübung in der Öffentlichkeit verbieten, ebenso das Tragen oder Zeigen von Zeichen der Religionszugehörigkeit, die religiösen Gemeinschaften sollen kei-



*Bischof Labaka im freundschaftlichen Gespräch*

©Cooperación Fraterna

gelegte Grundrechte (z. B. der freien Religionsausübung und der freien Meinungsäußerung) und ist deswegen nicht durchsetzbar. Trotzdem sei diese Gruppe von „aggressiven Atheisten“ nicht zu unterschätzen.

*Sabine Mehling-Sitter*

### DAS VERMÄCHTNIS VON ALEJANDRO UND INÉS

**Eine Fotoausstellung über das Leben, die Geschichte und das Martyrium von Bischof Alejandro Labaka und Schwester Inés Arango wird im Oktober im Gedenken an den tragischen Tod der beiden Missionare im Dschungel vor 25 Jahren eröffnet.**

Die Nachricht vom Tod des Bischofs Alejandro Labaka und der Schwester Inés Arango am 21. Juli 1987 sorgte für Aufsehen. Beide starben durchdrungen von riesigen und breiten Lanzen aus Chonta beim Versuch eine Freundschaftsbrücke zwischen einer Gruppe von noch nicht kontaktierten Indigenen und der zivilisierten Gesellschaft.

Die heutige Generation und die neu-

## NEWS AUS DER KIRCHE ECUADORS



©Cooperación Fraterna

en Bewohner der Provinz von Orellana wissen nichts mehr von diesem Helden, der nun seinen Namen den Straßen, Läden, Gemeinden und Brücken verliehen hat. Der wirkliche Tod ist das Vergessen.

Der Verein, der auch seinen Namen trägt, hat versprochen sein Andenken am Leben zu erhalten. 25 Jahre nach diesem Ereignis wird eine Ausstellung mit Filmen und Fotos vom Leben und der Geschichte des Bischofs eröffnet, die in einem Dorf Namens Beizama im Baskenland beginnt, über den missionarischen Aufenthalt in China erzählt und dann 1954 in der Ankunft in Ecuador mit gerade mal 31 Jahren gipfelt, eine Geschichte der Aufopferung für die Schwächsten: die Bewohner Amazoniens.

Das Werk, das sein größtes Vermächtnis ist, ist das CICAME, Zentrum zur kulturellen Erforschung des ecuadorianischen Amazoniens, das 1975 mit dem Ziel gegründet wurde, die Unter-

stützung der indigenen Organisation zu gewährleisten. Heute widmet sich CICAME Themen wie z. B. der Grammatik und einem Wörterbuch der Kichwas bis zu hygienischen Untersuchungen in der Region.

Man sagt, Alejandro Labaka hatte keine Angst. Dieses Gefühl, das uns Menschen so schwach vor einer Gefahr macht, war bei ihm nicht vorhanden. Das war so wie es Menschen gibt, die nicht riechen oder nicht hören können, so hatte er keine Angst. Man erzählt sich auch, dass er ein Dickkopf war, aber auch sehr weich, liebenswürdig und respektvoll im Umgang mit seinen Mitmenschen. Auf den Fotos sieht man ihn immer lächelnd.

### Was war in diesen Jahren geschehen?

Auch heute, 25 Jahre nach dem Tod von Alejandro Labaka, ist das Thema von den versteckten oder isolierten Stämmen aktuell. Es werden immer noch Mittel zu ihrem Schutz gefordert, und immer noch gibt es Berichte über Lanzentote in den vergangenen Jahren. Alejandro starb 1987. Bis zu diesem Moment nannte man die Waorani „Wilde“. Danach nannte man das Volk bei ihrem Namen, man erkannte sie also als Menschen an.

1992 übergab man unter der Regierung von Rodrigo Borja das Gebiet an die Waorani. 1999 erklärte man das Gebiet zur unantastbaren Zone innerhalb des Nationalparks Yasuní, direkt dort wo der Bischof und die Schwester Inés Arango starben. Zumindest bis heute wurde diese Zone noch nicht für Erdöl

ausgebeutet, aber Holz wird in großem Stil abgebaut. 2007 unterschrieb man ein Gesetz für die isolierten Stämme, um die zu schützen, für die Alejandro Labaka starb.

„Die Landausbeutung, wo die Ta-gaeri/Taromenani sitzen, ist eine große Provokation, und bringt den Tatbestand des Genozides in dem Moment mit sich, in dem man den Erdölarbeiten den Vorrang gibt. Als Konsequenz fordern wir die Einstellung dieses Vorganges bis dieses dort lebende Volk selbst es versteht und es bewilligt. Wir weisen jede Form der widerrechtlichen Anmaßung, Räumung, zwingenden Verlegung oder exzessiven Verminderung ihres Lebensraumes zurück“, schrieb Labaka 1976. Seine Worte sind 25 Jahre später so aktuell wie nie.

(aus „Vistazo“ vom 22.09.2011, Autor: Milagros Aguirre, Übersetzung und Kürzung: Sabine Mehling-Sitter)



©Cooperación Fraterna

## NEWS AUS ECUADOR



©Referat Weltkirche

### Kurznachrichten

Ein **Methanolskandal** von illegal gebranntem Schnaps hat bisher 50 Todesopfer und über 300 Erkrankte, davon 10 komplett Erblindete, hervorgebracht.

Der **CENSO 2011** zeigt ein unerwartetes Bild Ecuadors: Noch immer sind 1 Million Ecuadorianer zwischen 18 und 65 Jahren Analphabeten (letztes Jahr erklärte die Regierung Ecuador analphabetenfrei); die Hälfte aller Haushalte Ecuadors verfügen nicht über Grund-

versorgung wie fließendes Wasser und Strom; die durchschnittliche Kinderzahl ging auf 1,6 Kinder/Frau zurück (2001 noch 1,9 Kinder/Frau).

Die **Galapagos-Inseln** gehören nicht mehr zum bedrohten Welterbe. Die UNESCO nahm den weltweit einzigartigen Lebensraum vor Ecuadors Küste von der Roten Liste. Ecuador habe wichtige Fortschritte zur Erhaltung des Naturgebiets gemacht. 2007 wurden die Inseln als bedrohtes Welterbe eingestuft aufgrund wachsenden Tourismus, Einwanderung und Ansiedlung

## NEWS AUS DER KIRCHE ECUADORS

neuer Arten, die das lebendige Museum der Evolution bedrohten.

Seit Anfang September befindet sich die **Judikative** in Ecuador im Ausnahmezustand. Die Richter und Gerichtsmitarbeiter würden nicht mehr Herr der Flut der Verfahren und Anträge. Nun wurde erlassen, dass sämtliche Mitarbeiter auch samstags arbeiten müssen.

Ecuadors Regierung verkündet, das Jahresziel von 100 Millionen Dollar für das **Dschungel-statt-Öl-Projekt** sei erreicht. Zugleich laufen die Vorbereitungen für die Ölförderung im Yasuní-

Nationalpark weiter. Mehr zu dieser zweifelhaften Erfolgsmeldung hier der **Artikel von Gerhard Dilger**. Unter der Ecuador-Web-Side der AG-Friedensforschung der Uni Kassel finden Sie weitere Beiträge zu diesem Thema.

Die ehemalige Kommunikationsministerin **Mónica Chuji** ist am 24. November in erster Instanz zu einem Jahr Haft und einer Geldstrafe von 100.000 US-Dollar verurteilt worden. Der 14. Strafgerichtshof in Pichincha befand Chuji der Verleumdung für schuldig, weil sie den Kabinettschef Vinicio Alvarado in einem Interview mit der Tageszeitung El

Comercio vom 6. Februar 2011 als „einen der neuen Reichen der Regierung“ bezeichnet habe. Mehr dazu im **Artikel von poonal**.

In der unzugänglichen **Region Intag**, fünf Busstunden nördlich von Quito, leben so viele Arten wie sonst kaum auf der Welt. Doch unter dieser grünen Idylle lagert Kupfer. Dort soll es auch bleiben, sagen die Bewohner und ersannen ein Projekt kleiner Wasserkraftwerke, um ihre Region selbst zu entwickeln. Den Artikel dazu lesen Sie bei **Blickpunkt Lateinamerika**.



Vielleicht fehlt Ihnen zur Krippendarstellung gerade noch dieser Hirte?

## RUND UM DEN NEWSLETTER

**Mitarbeit am Newsletter**

Falls Sie einen Beitrag oder einen Leserbrief für die nächste Ausgabe senden wollen, wenden Sie sich bitte an die Redaktion. Termine und Veranstaltungen im Rahmen Ihrer Ecuador-Partnerschaft nehmen wir gerne auf.

**Redaktionsschluss**

16. März 2012

**Anmeldung**

Falls wir mit diesem Newsletter Ihr Interesse wecken konnten, möchten wir Sie bitten, an folgende Adresse eine kurze E-mail zu senden: [weltkirche@eomuc.de](mailto:weltkirche@eomuc.de).

Wir werden Sie dann unverzüglich in unseren Newsletter-Verteiler aufnehmen, und Sie erhalten regelmäßig die aktuellen Informationen.

**Abmeldeoption**

Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten wollen – oder Sie fälschlich angemeldet wurden – bitten wir Sie, eine E-mail an uns zu senden: [weltkirche@eomuc.de](mailto:weltkirche@eomuc.de).

Selbstverständlich werden wir Sie dann umgehend aus unserem Newsletter-Verteiler entfernen.

## IMPRESSUM

**Herausgeber**

Erzdiözese München und Freising, Referat Weltkirche

**Verantwortlich**

Domkapitular Msgr. Wolfgang Huber,  
Leiter des Referats Weltkirche

**Redaktion**

Sebastian Bugl  
Erzbischöfliches Ordinariat München, Referat Weltkirche  
Sendlingerstr. 34, 80331 München  
Tel.: 0049-(0)89 / 23 88 97-50  
Fax: 0049-(0)89 / 23 88 97-52  
E-Mail: [weltkirche@eomuc.de](mailto:weltkirche@eomuc.de)

**Redaktionsteam**

Sabine Mehling-Sitter, Korrespondentin in Quito  
Christoph Freundl, Pastoralreferent in Lenggries  
Eva-Maria Heerde-Hinojosa, Leiterin Arbeitskreis Ecuador  
Katharina Wolf, Referat Weltkirche  
Klaus Nöscher, Referat Weltkirche

**Konzept und Gestaltung**

Hans Gärtner Kommunikation, mgl-design.de